

Inhalt

1. Einleitung

Ziel und Thema der Arbeit - Die Handwerkerbewegung in der Literatur - Die Quellen - Die Petitionen an die Nationalversammlung in der Literatur.

2. Zur Lage des Handwerks 1848/49

10

Zahl und Anteil der Handwerker an den Erwerbstätigen und der Gesamtbevölkerung - Strukturen und Strukturwandel im Handwerk - Einkommenssituation - Wirtschaftslage in der 2. Hälfte der vierziger Jahre des 19. Jahrhunderts.

3. Das Handwerksrecht der Einzelstaaten

26

Einführung - Preußen - Österreich - Freie Städte - Hannover - Oldenburg - Königreich Sachsen - Sachsen-Weimar - Kurfürstentum Hessen - Nassau - Großherzogtum Hessen - Baden - Württemberg - Bayern.

4. Zur Interessenpolitik der Handwerksmeister 1848/49

57

Bedeutung des Revolutionsjahres für die Entstehung von Interessenverbänden - Ziele der Interessenpolitik des Handwerks - Beteiligung von Nichthandwerkern an der Handwerkerbewegung - Der Handwerker-Verein der Provinz Sachsen und seine Aktivitäten - Die Gründung eines allgemeinen deutschen Handwerkervereins, einer Interessenvertretung auf Reichsebene unterbleibt - Regionale Handwerkerkongresse - Kongresse einzelner Handwerkszweige auf nationaler Ebene - Der Hamburger Vorkongreß - Karl Georg Winkelblech - Verlauf und Beschlüsse des Vorkongresses - Der deutsche Handwerker- und Gewerkekongreß (Meisterkongreß): Zusammensetzung. Wahl der Kongreßdeputierten. Kongreßverlauf. Gespräch mit Gagern. Gewerbeordnungsentwurf. Antikapitalismus. Philippon und Winkelblech. Meisterkongreß und Geselleninteressen.

Frankfurter Gesellen- und Arbeiterkongreß. Ein "furchtbarer Bund" droht. Petitionen an den Meisterkongreß. Petitionen mit Bezug auf den Gewerbeordnungsentwurf des Meisterkongresses - Die Petitionen an die Nationalversammlung - Petitionsbegriff - Die Handwerksmeister-Petitionen an die Nationalversammlung - Nicht detailliert ausgewertete Petitionen - Die analysierten Petitionen - Zeitliche Schwerpunkte der Petitionsbewegung, nach Anzahl der Petitionen und nach Anzahl der Unterschriften - Motivation der Petitionen: Bittschrift. Informationsmaterial als Entscheidungshilfe. Gegenpetition. Korrektiv zur fehlenden Vertretung des Handwerks in der Nationalversammlung. Stimme des Volkes - Argumente - Typen von Handwerkerpetitionen: Petenten. Direkte und indirekte Petitionen. Entstehung.

5. Die Handwerkerpolitik der Nationalversammlung

124

Bedeutung der materiellen Fragen - Keine Mehrheit in der Nationalversammlung für Gewerbefreiheit - Errichtung und Aufgaben des Volkswirtschaftlichen Ausschusses - Reichskompetenz - Grundrechtsdebatte zur Frage des Gewerbewesens: Position des Verfassungsausschusses. Stellungnahme des Volkswirtschaftlichen Ausschusses. Hildebrands Verteidigung der Gewerbefreiheit. Stellungnahme der Minorität des Volkswirtschaftlichen Ausschusses um v. Hermann. Stimmen für Gewerbefreiheit, aber auch Rücksichtnahme auf die Meinungen der Betroffenen: Lette, Ziegert, Löwe, Spatz, Kolb, M. Mohl, Glaß. Stimmen für eine beschränkende Gewerbeordnung: Zachariä, A. Reichensperger, Ph. Schwarzenberg, Eisenmann. - Nur-Rahmenrichtlinien durch das Reich, Ausgestaltung durch die Einzelstaaten: v. Hermann, Achleitner, Stahl - Zusammenfassung

der Grundrechtsdebatte zum Gewerbewesen - Der Unterausschuß für Gewerbe und Bergbau - Kontakte zwischen Volkswirtschaftlichem Ausschuß und Meisterkongreß - Verzögerungen im Volkswirtschaftlichen Ausschuß - Der Gewerbeordnungsbericht des Volkswirtschaftlichen Ausschusses: Majoritätätsentwurf für knappe Rahmenregelung. Für Gewerbefreiheit: Mohl und Genossen. Gewerbeordnung und soziale Sicherung: der Minoritätätsentwurf Degenkolb, Veit, Becker und Lette - Das parlamentarische Schicksal des Gewerbeordnungsentwurfs.

6. Erfolge der Handwerkerbewegung von 1848/49 in den Einzelstaaten 174

Hannover - Nassau - Preußen

7. Wirtschaftspolitische Grundvorstellungen der Handwerksmeister 185

Ziele - Kritik an den Positionen der klassischen liberalen Wirtschaftsdoktrin: freier Wettbewerb, Produktion und Verbrauch, Preisminimierung - Reform der gewerblichen Korporationen, ihre Bedeutung für die wirtschaftliche und soziale Position des Handwerks - Gewerbefreiheit als Angelpunkt der Aktivitäten des Handwerks - Die pfälzischen Petitionen und ihre Argumente für Gewerbefreiheit: Teil der politischen Freiheitsrechte, wirtschaftliche, soziale und politische Effekte - Für Gewerbefreiheit: Petition eines durch die Industrialisierung bedrängten, von den Korporationen behinderten Nadlers - Für zeitgemäße Gewerbeordnung: Petitionen gegen Gewerbefreiheit von unzüftigen Handwerkern und aus Gebieten mit weitgehender Gewerbefreiheit. Argumente gegen Gewerbefreiheit: Erzieherische Werte des alten Handwerks und seiner Korporationen. Ablehnung des Egoismus als Triebfeder im Wirtschaftsliberalismus.

der Gleichheit als Ausgangsbasis. Furcht vor Industrie und Kapital, vor Puschern. Gewerbefreiheit ruiniert den Mittelstand, vernichtet die breite Streuung des Wohlstandes, untergräbt das Fundament der staatlichen Ordnung, führt zur Vermehrung des Proletariats und steigender Revolutionsbereitschaft. Bevölkerungsvermehrung und steigende außenwirtschaftliche Abhängigkeit als Folgen. Preußen und Rheinpfalz als warnende Beispiele.

8. Die Neuordnung des Handwerks

206

Zeitgemäße Reformen auf empirischer Basis - Schwerpunkte des Neuansatzes: Stärkung der Korporationen. Ausbildung und Prüfungen. Lehrlinge, Gesellen, Meister. Bereinigung der Strukturprobleme.

8.1. Die Innungen

210

Werte der alten Verbände des Handwerks - Soziale Sicherung - Notwendigkeit ihrer Anpassung an die neue Zeit - Forderung nach Selbstverwaltung und Korporationsrechten - Funktionen: Träger der Ausbildung, von genossenschaftlichen Einrichtungen, Vertretung der materiellen und sozialen Interessen - Organe - Zugehörigkeit aller Handwerker. Zwangsgliedschaft von Meistern, Gesellen und Lehrlingen - Mindestgröße der Innungen, Zusammenschluß verwandter Gewerbe - Das Ende der alten Gilden und Zünfte.

8.2 Weitere Organe der Selbstverwaltung und Interessenvertretung des Handwerks

220

Aufgabe - Gewerberäte: Organe auf Stadt- oder Bezirksebene - Special-Gewerbe-Kammern: Vertretung bei den Bundesstaaten - Allgemeine deutsche Gewerbekammer, Industrielle oder Soziale Kammer: eine Repräsentanz auf Reichsebene - Vorschläge aus den Petitionen und sonstigen Kongressen - Gewerbegerichtsbarkeit.

- 8.3 Neuordnung der Lehrlingsausbildung 229
- Mißstände - Ziel: Wiederherstellung des patriarchalischen Verhältnisses - Aufnahmebedingungen, Aufnahmeprüfung, Probezeit - Schriftlicher Lehrvertrag - Wohnung im Haus des Meisters? - Dauer der Lehrzeit - Zwischenzeugnisse - Fortbildungsschulen - Gesellenprüfung - Arbeitsbuch - Ausschluß ungeeigneter Meister - Begrenzung der Zahl der Lehrlinge pro Meister.
- 8.4 Die Rechte der Gesellen 238
- Gesellenschaften - Kranken- und Wanderkassen - Wanderjahre: Erweiterung der Kenntnisse und Formung der Persönlichkeit - Erleichterung des Wanderns - Freie Wahl des Arbeitgebers - Arbeitszeit - Arbeitsentgelt - Kündigungsfrist - Abgaben für Arbeitsgeräte.
- 8.5 Meisterprüfung und Berufspraxis des selbständigen Handwerkers 249
- Grundtendenz - Meisterprüfungskommission - Bedingungen für den Erwerb des Meisterrechts: innungsmäßiges Erlernen, Mindestalter, theoretische Prüfung, Meisterstück - Auflagen, die verworfen wurden: Mindestzeit als Geselle, moralische Zeugnisse, Betriebskapital - Wiederholungsprüfung - Voraussetzungen für die selbständige Berufsausübung: Meisterrecht und Ortsbürgerrecht - Maßnahmen zur Verteilung der Arbeit und Sicherung der etablierten Meister: Ausübung nur eines Handwerkszweiges - temporäre Niederlassungssperre - größenmäßige Begrenzung der Meisterbetriebe - Begrenzung der Fabriken - Bedingungen für den Berufswechsel in Krisensituationen - Freizügigkeit des Meisterrechts - Rechte der Meisterwitwen.

- 8.6 Stadthandwerker und Landhandwerker 267
- Beschränkung des Landhandwerks - Regionale Kongresse - Argumentation für die Beschränkung - Stellung des Meisterkongresses - Argumente gegen die Beschränkung - Beurteilung des Problems in der Petitionsbewegung: Stellungnahmen aus der Sicht des städtischen, vor allem norddeutschen Handwerks - Eingaben der Landhandwerker.
- 8.7 Realrechte - Aufrechterhaltung oder Ablösung 280
- Bedeutung der Realrechte - Diskussion der Realrechte während des Meisterkongresses - Ablösung und Entschädigung - Herleitung der Realrechte - Ablösung durch die betroffenen Einzelstaaten - Bayerische Petitionen für Erhaltung der Realrechte: Instrument sozialer Sicherung, Bedeutung für die Kreditaufnahme, Sicherheit des Eigentums, Bedeutung der materiellen Interessen, Entschädigungsproblematik - Nichtbayerische Petitionen.
9. Handwerk und Industrie 295
- Nicht nur negative Stimmen: Notwendigkeit der industriellen Produktion für den Außenhandel Deutschlands - Radikale Forderungen - Kritik an den sozialpolitischen Folgen der Industrialisierung, Druck auf das Handwerk.
- 9.1 Begrenzung der mit dem Handwerk konkurrierenden Industrie 299
- Beschränkung durch Festlegung einer Obergrenze der Fabrikgröße? - Verbot von Handwerksarbeiten in Fabriken - Persönlicher Befähigungsnachweis des Fabrikanten - Verbot gemeinsamer Unternehmen von Meistern und Nichtzünftigen - Handwerkerassoziationen statt Fabriken - Erschwerung des Genehmigungsverfahrens für neue Fabriken.

9.2. Aufgabe direkter gewerblicher Aktivitäten von Staat und Kommunen	304
Beendigung der Herstellung von Handwerkserzeugnissen in Strafanstalten und beim Militär - Verbot staatlicher Gewerbe- und Handelsunternehmungen - Gegen staatliche Monopolbetriebe - Ablehnung von Staatswerkstätten nach französischem Vorbild.	
10. Handwerk und Handel	309
10.1. Beschränkung des Einzelhandels mit Handwerkserzeugnissen auf die Meister	310
Konkurrenz mit dem Kleinhandel, der industriell erzeugte Produkte führt - Gegenargumente der Detailisten - Forderungen nach Beschränkung des Einzelhandels - Diskussion des Frankfurter Handwerker- und Gewerbekongresses, Interessenunterschiede	
10.2. Innungsmagazine und Gewerbehallen	316
Errichtung von Gewerbehallen auf der Basis von Innungen und Handwerker-Assoziationen - Förderung durch Staat und Kommunen.	
10.3. Handelsmagazine	320
Negative Auswirkungen von Kaufhäusern auf die Lage des Handwerks - Forderungen nach Aufhebung - Antisemitische Töne - Hoffnung auf Wiederherstellung der alten Verhältnisse durch die Nationalversammlung.	
10.4. Hausierhandel	323
Vorwürfe gegen den Hausierhandel - Notwendigkeit des Hausierens für verschiedene Gewerbe (Weber, Uhrmacher des Schwarzwaldes)	

11. Rahmenbedingungen

- 11.1 Zollpolitik 327
- Diskussion über völliges Einfuhrverbot für Fertigwaren bestimmter Gewerbebezüge - Gründe für das Verlangen nach höheren Zöllen - Für Förderung des Warenaustauschs zwischen den Staaten - Begünstigung der Rohstoffeinfuhr, Erschwerung der Ausfuhr einheimischer Rohstoffe - Interessensdivergenzen zwischen einzelnen Handwerken - Rückzölle und Exportprämien - Handelsverträge - Kriegsflotte und Ausfuhrförderung - Beurteilung des Zollvereins.
- 11.2 Besteuerung von Industrie und Handwerk 339
- Kriterien für die Besteuerung der Industrie - Maßstab der Besteuerung - Differenzierung zwischen Industriezweigen, die mit dem Handwerk konkurrieren und der exportorientierten Fabrikation - Soziale Verpflichtung des Eigentums? - Progressive Einkommens- und Vermögensteuer.
- 11.3 Selbsthilfe des Handwerks durch Kooperation 343
- 11.4 Staatliche Hilfskassen und Kreditinstitute für das Handwerk 345
- Kurzfristige Darlehen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen - Vorschläge zur Organisation von Vorschußkassen - Staatsaufsicht und Verstaatlichung des Kreditwesens
12. Sozialpolitische Vorstellungen und Forderungen 350
- Ursachen des Niedergangs des gewerblichen Mittelstandes - Eile in der Regelung der materiellen

Verhältnisse tut not - Gefahr der Polarisierung zur Zweiklassengesellschaft - Drohende Proletarisierung des Mittelstandes - Sicherung einer Vielzahl kleinbürgerlicher Existenzen als Ziel staatlicher Wirtschafts- und Sozialpolitik - Der Handwerker und der Fabrikarbeiter - Gefahr der proletarischen Revolution - Die Handwerksmeister als Kern des Mittelstandes und Säule staatlicher Ordnung - Forderung nach staatlicher Intervention: in der Wirtschaftspolitik und im Bereich der sozialen Sicherung: Beschäftigung der Arbeitslosen, Krankenversicherung der Gesellen, Invalidenversorgung, Sozialhilfe als Staatsaufgabe, Alters- und Hinterbliebenenversicherung für alle Berufstätigen - Kommunismus - Handwerksmeister und "Capital" - Handwerksmeister und Proletariat - Äußerungen über die Juden.

13. Die Handwerksmeister und ihr Verhältnis zu den politischen Ereignissen des Revolutionsjahres

401

Beurteilung der Märzereignisse - Kompetenz der Nationalversammlung in gewerbepolitischen Fragen - Vertrauen in die Nationalversammlung, aber Forderung nach Einberufung eines Handwerker-Beirats - Bedeutung der Gewerbepolitik für die Einheitsbewegung - Wandlung der Einstellung zur Nationalversammlung und ihrer Gewerbepolitik: Lob maßvoller Reform, Sorgen über zu weitgehende Liberalisierung, Klagen über reaktionäre Tendenzen, Mahnungen und Drohungen - Urteile über die Einzelstaaten und ihre Gewerbepolitik, Vorwürfe an Regierungen, Stände und Verwaltung - Appelle an die Nationalversammlung aus dem Königreich Hannover um Einschreiten gegen die neue Gewerbeordnung des Landes - Verhältnis zu den

kommunalen Gremien und Behörden - Mahnungen, sich auf Grundzüge eines einheitlichen deutschen Gewerberechts zu beschränken bzw. die Regelung der Gewerbeverhältnisse völlig den Einzelstaaten zu überlassen.

14. Zusammenfassung 436

15. Quellen und Literatur 443

ANHANG: Regesten von Gewerbepetitionen der Handwerksmeister an das Vorparlament, den 50er Ausschuß, die Nationalversammlung und ihren Volkswirtschaftlichen Ausschuß 1848/49 457

Vorbemerkung 457

Kürzungen 458

Regesten:

1.	Petitionen von Kongressen und überregionalen Verbänden	459
2.	Petitionen aus dem nördlichen Deutschland	462
2.1.	Hansestädte	462
2.1.1.	Hamburg	462
2.1.2.	Bremen	463
2.1.3.	Lübeck	465
2.2.	Oldenburg	466
2.3.	Hannover	467
2.4.	Braunschweig	487
2.5.	Lippe	491
2.6.	Anhalt	492
2.7.	Preussen, Provinz Sachsen	495
3.	Petitionen aus dem mittleren Deutschland	
3.1.	Frankfurt am Main	533

3.2.	Kurhessen	535
3.3.	Waldeck	545
3.4.	Hessen - Homburg	546
3.5.	Nassau	547
3.6.	Großherzogtum Hessen	555
4.	Petitionen aus dem südlichen Deutschland	
4.1.	Baden	563
4.2.	Württemberg	579
4.3.	Bayern, rechtsrheinische Gebiete	595
4.3.1.	Bayern, Rheinpfalz	630